



T.R.I.E.B. - Bekenntnisse eines Gewaltverbrechers!

Poesie

Als der Wagen wieder zum halten kam, weil das Benzin ausgegangen war, hatte es zu Regnen begonnen. Betty begann damit, im Regen zu tanzen. Die prallen Wassertropfen durchnässten in kürzester Zeit Bettys Kleidung, die nur aus einem dünnen Oberteil und Hotpants bestand.

Da saß ich nun. Hinter dem Steuer eines leer gefahrenen Cabrios, mit offenem Verdeck und ließ mich von dem monsunartigen Hitzegewitter auspeitschen. Meine Hände ans Steuer krallend absorbierte ich jede ihrer unglaublichen Bewegungen, wie ein Kind die drehende Eistüte eines Eiswagens. Ich war wie schmelzende Schokolade in ihren Händen, die geschmeidig wie Softeis, meine vor Hitze Blasen schlagende Liebe dampfend abkühlte und schließlich zum Erstarren brachte. Und die Regentropfen waren herab fallende, bunte Zuckerstreusel. Rot, Gelb, Grün, Blau, Pink...

Plötzlich blitzte es auf und als es ein zweites Mal blitzte, liebte ich Betty hemmungslos auf der Motorhaube. Wir waren wie Blitz und Donner, wie Hitze und Sommer, wie die kalten, weichen Schneeflocken im Winter, die sich in atemberaubender Höhe, schwermütig tänzelnd auf die rauen Zacken einer Bergspitze zu bewegten. Wir waren die schmierigen, immergleichen Dialoge von Hollywood, die souveränere Realität. Ob wir wie Bonnie und Clyde waren? Warum nicht? Ja, wir waren das rachsüchtige Liebespaar, unsere Gebärde bedeutete Tot.

Wir taten es über mehre Stunden, bis das Gewitter urplötzlich verschwand, als ob es nie da gewesen wäre und ein ungehemmter Sonnenschein erstrahlte, der unsere aufgeweichte Kleidung innerhalb von Minuten zum trocknen brachte.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).